

geld ist geprägte freiheit »FJODOR M. DOSTOJEWSKI

Geschäftsbericht der AlpenBank Aktiengesellschaft

2020





Wir verpflichten uns gern Ihren Werten und freuen uns auf eine wertvolle Partnerschaft.

DR. HEIDI VEROCAI-DÖNZ, VORSTAND MAG. MARTIN STERZINGER, SPRECHER DES VORSTANDES es ist nichts falsch daran, dass menschen reichtümer besitzen, falsch wird es, wenn reichtümer menschen besitzen ...» BIII graham

Alpenbank Aktiengesellschaft, Innsbruck

Bilanz zum 31.12.2020:

Aktiva:

	31.12.2020 Gesamt		31.12.2019 Gesamt	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der		76.684.445,77		89.814
Zentralnotenbank zugelassen sind a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel	3.485.614,23 0.00	3.485.614.23	3.486	3.486
3. Forderungen an Kreditinstitute:	-,	3.463.014,23		3.460
a) täglich fällig b) sonstige Forderungen 4. Forderungen an Kunden	20.793.470,18 8.185.213,37	28.978.683,55 58.827.429,10	8.688 32.662	41.350 49.609
 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere a) von öffentlichen Emittenten 	0,00		0	
b) von anderen Emittenten darunter: eigene Schuldverschreibungen	10.006.979,16 0,00	10.006.979,16	4.975 0	4.975
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere Beteiligungen darunter: an Kreditinstituten	0.00	0,00 1.548.953,12	0	1.713
3. Anteile an verbundenen Unternehmen darunter: an Kreditinstituten	0.00	0,00	0	0
 Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens Sachanlagen darunter: Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen 		83.467,00 3.107.895,14		111 3.370
seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden Eur 2.262.859,00 (2019: TEUR 2.360) 11. Anteile an einer herrschenden oder an mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft darunter: Nennwert	0,00	0,00	0	0
Sonstige Vermögensgegenstände Gezeichnetes Kapital, das eingefordert, aber noch nicht eingezahlt ist Rechnungsabgrenzungsposten		5.609.352,93 0,00 127.463.22		4.617 0 302
15. Aktive latente Steuem		0,00		0
Summe der Aktiva		188.460.283,22		199.347

Posten unter der Bilanz

1. Auslandsaktiva 40.534.889,56 50.828

Passiva:

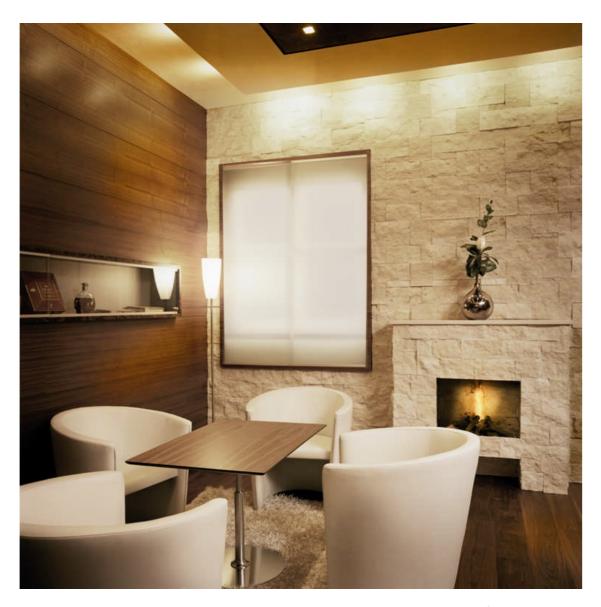
rassiva.					
		31.12.2020		.2019	
	Ges	Gesamt		Gesamt	
		F11D			
	EUR	EUR	TEUR	TEUR	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig	5.330.62		626		
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	0.00	5.330.62	020	626	
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0,00	3.330,02		020	
Spareinlagen Spareinlagen					
darunter aa) täglich fällig	0.00		0		
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsf	-1		0		
b) sonstige Verbindlichkeiten			·		
darunter aa) täglich fällig	166.088.950.70		174.794		
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsf		166.088.950.70	549	175.343	
Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen	0.00		0		
b) andere verbriefte Verbindlichkeiten	0.00	0.00	0	0	
Sonstige Verbindlichkeiten		1.908.661,78		2.392	
5. Rechnungsabgrenzungsposten		250,00		0	
6. Rückstellungen		_			
 a) Rückstellungen für Abfertigungen 	2.213.912,42		2.053		
b) Rückstellungen für Pensionen	0,00		0		
c) Steuerrückstellungen	0,00		156		
d) sonstige	1.824.838,26	4.038.750,68	2.134	4.343	
6a. Fonds für allgemeine Bankrisiken		955.000,00		1.185	
7. Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Ver-					
ordnung (EU) Nr. 575/2013		0,00		0	
 Zusätzliches Kernkapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 3 der 					
Verordnung (EU) Nr. 575/2013		0,00		0	
darunter: Pflichtwandelschuldverschreibungen gemäß § 26	BWG 0,00		0		
8b. Instrumente ohne Stimmrecht gemäß § 26a BWG		0,00		0	
9. Gezeichnetes Kapital		13.140.000,00		13.140	
10. Kapitalrücklagen					
a) gebundene Kapitalrücklagen	378.741,92		379		
 b) nicht gebundene Kapitalrücklagen 	0,00	378.741,92	0	379	
11. Gewinnrücklagen					
a) gesetzliche Rücklage	358.150,00		358		
b) satzungsmäßig Rücklagen	0,00		0		
c) andere Rücklagen	0,00	358.150,00	0	358	
12. Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG		1.575.383,80		1.575	
 Bilanzgewinn/Bilanzverlust 		11.063,72		6	
Common des Dessins		100 460 202 22		199.347	
Summe der Passiva		188.460.283,22		199.347	
Posten unter der Bilanz:					
rosten unter der duanz.					
Eventualverbindichkeiten		342.050.00		405	
darunter: a) Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus		342.030,00		403	
weitergegebenen Wechseln	0.00		0		
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftun	-,		٠		
aus der Bestellung von Sicherheiten	342.050,00		405		
Kreditrisiken	312.030,00	5.442.299.29	103	5.400	
darunter: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	0.00	3.112.233,23	0	3.100	
Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften	0,00	0.00	٠	0	
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (E	ID	0,00		•	
Nr. 575/2013	-)	16.323.808,72		16.526	
darunter: Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4					
der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	0.00		0		
 Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 der Verordnung () 					
Nr. 575/2013	,	83.668.512,08		84.103	
darunter: Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 li	it. a				
der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		19,51%		19,65%	
Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit	t. b				
der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		19,51%		19,65%	
Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit	t. c				
der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		19,51%		19,65%	
6. Auslandspassiva		105.912.078,09		130.513	

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2020

	Ges	Gesamt 2020		Gesamt 2019	
	20				
	EUR	EUR	EUR	EU	
1. Zinsen und ähnliche Erträge		374.584.08		616.274.9	
darunter: aus Negativen Zinsen	-380.869.28	014.004,00	-336.630.90	010.214,0	
darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	76.150,37		58.649,35		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	70.130,37	-29.471,47	30.043,33	-47.793,5	
2. Zinsen und anniche Aufwendungen		-20.471,47		47.700,0	
I. NETTOZINSERTRAG		345.112,61		568.481,3	
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen					
 a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht 					
festverzinslichen Wertpapieren	0,00		0,00		
b) Erträge aus Beteiligungen	36.795,13		47.952,96		
 c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen 	0,00	36.795,13	0,00	47.952,	
4. Provisionserträge		11.916.848,30		16.008.705,	
5. Provisionsaufwendungen		-905.322,74		-4.165.756,	
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften		195.083,93		95.221,	
7. Sonstige betriebliche Erträge		1.013.661,21		2.340.330,	
. BETRIEBSERTRÄGE		12.602.178,44		14.894.935,	
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
darunter: aa) Löhne und Gehälter	-5.597.113.69		-6.352.922.54		
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene			,		
soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige					
Abgaben und Pflichtbeiträge	-1.269.783,65		-1.428.243,90		
cc) sonstiger Sozialaufwand	-61.303,32		-74.416,90		
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und	01.000,02		11.110,00		
Unterstützung	-284.434.41		-320.926.34		
ee) Dotierung der Pensionsrückstellung	0,00		0,00		
	0,00		0,00		
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und	226 257 25		400 604 45		
Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-226.257,35 -7.438.892.42	-	-409.691,45 -8.586.201.13		
	-7.438.892,42		-8.586.201,13		
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-4.568.950,44	-12.007.842,86	-3.954.298,30	-12.540.499,	
Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9					
und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände		-428.255,44		-430.795	
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-331.239,44		-620.932	

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2020 (Fortsetzung)

	Gesa 202		Gesan 2019	
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN		-12.767.337,74		-13.592.227,55
IV. BETRIEBSERGEBNIS		-165.159,30		1.302.707,86
 Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rück- stellungen für Eventaulverbindlichkeiten und für Kreditrisiken Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für 		-2.000,00		-17.000,00
Kreditrisiken, Erträge aus der Bewertung von Wertpapieren des Umlaufvermögens		51.473,13		8.767,71
 Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen 		0,00		0,00
bewertet werden, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen		1.309,35		9.400,00
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		-114.376,82		1.303.875,57
 Außerordentliche Erträge darunter: Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken 	230.000,00	230.000,00	0,00	0,00
 Außerordentliche Aufwendungen darunter: Zuweisungen zum Fonds f ür allgemeine Bankrisiken 	0,00	0,00	-1.030.000,00	-1.030.000,00
17. außerordentliches Ergebnis (Zwischensumme aus Posten 15 und 16)		230.000,00		-1.030.000,00
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag 19. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen		-16.099,55 -94.765,59		-181.282,73 -88.629,56
VI. JAHRESÜBERSCHUSS/JAHRESFEHLBETRAG		4.758,04		3.963,28
20. Rücklagenbewegung		0,00		-200,00
darunter: Dotierung der Haftrücklage Auflösung der Haftrücklage	0,00 0,00		0,00 0,00	
VII. JAHRESGEWINN/JAHRESVERLUST		4.758,04		3.763,28
21. Gewinnvortrag/Verlustvortrag		6.305,68		2.542,40
/III. BILANZGEWINN/BILANZVERLUST		11.063,72		6.305,68



was man von einer sache denkt, kann nie so gut sein wie das, was man von einer sache weiß

UNSERE KUNDEN ERWARTEN HÖCHSTLEISTUNGEN. WIR LÖSEN EIN.

Vernetzt denken, fokussiert handeln. Unsere überschaubare Größe und die homogene Struktur an den exklusiven Standorten in Österreich, Italien und Deutschland garantieren Durchgängigkeit in Vermögensverwaltung, Beratung und Betreuung und gewährleisten größtmögliche Flexibilität und unternehmerischen Spielraum. Darüber hinaus engagieren wir uns als Privatbank praktisch grenzenlos für die Belange unserer Kunden: Wir heißen diese herzlich willkommen beim stilvollen Empfang im Kaminzimmer unabhängig von bankenüblichen Öffnungszeiten, in unserem exquisit bestückten Weinkeller oder bei erstklassigen Fachvorträgen mit hochkarätigen ReferentInnen – Persönliches Wohlbefinden liegt uns sehr am Herzen. Private Banking buchstabieren wir stilsicher so: gemeinsam vertrauensvoll Werte schaffen. Von Mensch zu Mensch.

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020

Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage¹

1.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen in 2020

Die Weltwirtschaft verzeichnete im vergangenen Jahr einen herben Einbruch. Im Zuge der Covid-19-Pandemie und den damit einhergehenden Lock-Downs stand die Wirtschaft still. Während des Jahres wurden die Konjunkturprognosen von Seiten des IWF (Internationaler Währungsfonds) laufend gesenkt und dürften laut einer letzter Schätzung bei -3,5 % bis -3,8 % landen. Nach etwas mehr als 2,8 % Wachstum im Jahr 2019 bedeutet das einen Rückgang von mehr als 6,5 Prozentpunkte. Für 2021 gibt der IWF einen sehr postiven Ausblick und geht nach einer letzten Schätzung von rund 5,5 % Wirtschaftswachstum aus. Für die Industrienationen werden im nächsten Jahr 4,3 % Wachstum prognostiziert. Aufgrund der derzeit unsicheren wirtschaftlichen Lage im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie, dürften diese Schätzungen jedoch laufend angepasst werden.

Besonders die USA wurden von der Pandemie stark getroffen, so wurde die Zahl von einer viertelmillion Todesfällen bereits im November überschritten. Für die US-Wirtschaft war es das schlechteste Jahr seit 1946, für 2020 bedeutet das einen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts um -3,4 %. Mit Einmalzahlungen und einer Erhöhung der Arbeitslosenunterstützung versuchte die US-Regierung der Krise zu trotzen. Der für die USA immens wichtige private Konsum wurde dadurch bewusst stimuliert und vollzog nach einem historischen Einbruch die gewünschte V-förmige Erholung. Joe Biden hat die Wahl zum US-Präsidenten im November für sich entscheiden können. dadurch dürfte die amerikanische Politik der nächsten Jahre wieder deutlich berechenbarer werden. Erste Maßnahmen wurden unter dem neuen US-Präsidenten schon kurz nach Amtsantritt verabschiedet. Unter anderem wird die USA wieder Teil des Pariser Klimaschutzabkommens und der Weltgesundheitsorganisation WHO. Weiters wird in Bundesgebäuden das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes Pflicht. Der Mauerbau zu Mexiko wird beendet und die Baugenehmigung für die umstrittene Ölpipeline Keystone XL wurde aufgehoben. Jedoch steht der neue Präsident vor der großen Herausforderung ein tiefgespaltenes Land zu vereinen.

¹ Economic Tables: Raiffeisen Research, Volkswirtschaft Österreich: Raiffeisen ResearchEconomic Bulletin: Banca D`Ìtalia, Gesamtwirtschaftliche Schätzungen: Commerzbank, Bloomberg, Allgemeine Informationen aus dem Internet

In der Eurozone schwächte sich die Konjunktur sehr deutlich ab. Nach einem Wachstum von 1,3 % im Jahr 2019 dürfte die Wirtschaft der Eurozone für 2020 einen Rückgang um -7,2 % verzeichnen. Neben der Corona-Pandemie belastete zusätzlich das Dauerthema Brexit die wirtschaftliche Entwicklung. Gerade für exportstarke Nationen war es, mit teilweise durch die Covid-19-Pandemie unterbrochenen Lieferketten, ein schwieriges Jahr. Da sich zusätzlich der Kurs des Euros im Jahresverlauf gegenüber den wichtigen Leitwährungen aufwertete, konnte besonders die Exportwirtschaft der Eurozone kaum profitieren. Der Industriesektor konnte sich einer Abschwächung zwar nicht entziehen, präsentierte sich im Vergleich zum Dienstleistungsektor aber robuster. Der Einzelhandel, mit Ausnahme des Lebensmittelhandels, litt besonders unter den verhängten Lock-Downs. Auffällig bleiben weiterhin wie im Vorjahr die regionalen Unterschiede, vor allem wirtschaftlich ist weiterhin ein starkes Nord-Süd-Gefälle zu beobachten.

Österreichischs Volkswirtschaft konnte sich nicht vom schwierigen konjunkturellen Umfeld absetzen und liefert ein sehr schwaches Ergebnis. Das Bruttoinlandsprodukt schrumpfte im Jahr 2020 real um rund -7,4 %. Während sich die Industrie und der Bausektor relativ robust zeigten, verzeichnete der Dienstleistungsektor und der Einzelhandel einen dramatischen Einbruch. Mit Einführung der Kurzarbeit und deren Verlängerung im Zuge der zweiten Corona-Welle konnte ein sonst noch stärkerer Anstieg der Arbeitslosikeit verhindert werden.

Im Vergleich zum europäischen Durchschnitt von -7,2 % präsentierte sich die Konjunktur in Deutschland mit -5,4 % etwas weniger schwach. Die starke Abhängigkeit von der Automobilbranche zeigte sich im Zuge der Klimadiskussion weiterhin als Achillesferse der als Konjunkturlokomotive bekannten Volkswirtschaft. Durch die relativ geringe Staatsverschuldung Deutschlands konnte der durch Covid-19 ausgelösten Krise, mit fiskalpolitischen Mitteln um die Wirtschaft zu stützen, getrotzt werden. Das schafft auch in Zukunft Begehrlichkeiten und dürfte den Druck auf ein weiteres Konjunkturpaket seitens der Bundesregierung erhöhen.

Italiens Wirtschaft fiel mit rund -9,2 % extrem schwach aus. Vor allem zu Beginn der Pandemie war besonders Nord-Italien stark betroffen und musste den Notstand verhängen. Im März zog die Regierung die Reissleine und verhängte zusätzlich zu den Schliessungen von Restaurants, Bars und Geschäften einen kompletten Industriestopp. Trotz der überbordernden Staatsverschuldung wurde die Wirtschaft mit Konjunkturpakten über mehrere Hundert Milliarden gestützt. Die mittlerweile jährlich in Italien eintretende Regierungskrise fand dieses Mal gegen Ende 2020 statt und dürfte zu Beginn des neuen Jahres erneut für eine Übergangsregierung aus anerkannten Experten sorgen.

1.2. Die Geldpolitik in 2020

Die Europäische Zentralbank hat ein weiteres Jahr an ihrer Nullzinspolitik festgehalten und dürfte das auch in den kommenden Jahren tun. Christine Lagarde, als Präsidentin der EZB, wurde ihrem Ruf als Krisenmanagerin gerecht. So wurde das Anleihekaufprogramm PEPP bereits im Juni um 600 Milliarden aufgestockt und um weitere sechs Monate bis Mitte 2021 verlängert. Mit Eintreten der zweiten Corona-Welle wurde, im Zuge der Lock-Downs in mehreren europäischen Ländern, die Geldpolitik der EZB noch expansiver. Im Dezember wurde das PEPP-Anleihekaufprogramm um weitere 500 Milliarden auf nun 1,85 Billionen Euro aufgestockt und eine Verlängerung bis März 2022 beschlossen. Zusätzlich zum geldpolitischen Stimulus seitens der Notenbank forderte Lagarde strukturelle Veränderungen durch eine stärkere Einbindung der Politik. Die Wirtschaft müsse vor allem grüner und digitaler werden.

In den USA wurde die Spanne des Leitzinses von 1,5 %-1,75 % von der Notenbank Federal Reserve in zwei außerplanmäßigen Schritten im März auf 0,0 % - 0,25 % gesenkt. Zusätzlich zum Aufstocken des Anleihekaufprogrammes wurde der US-Finanzmarkt durch verschiedenste Massnahmen wieder mit Liquidität versorgt. So konnten etwaige Liquiditätsengpässe vermieden und vor allem die Stabilität der Finanzmärkte gesichert werden.

1.3. Die Finanzmärkte in 2020

Die Nachkriegsgenerationen sind durch die Covid-19-Pandemie mit einer nicht gekannten Herausforderung konfrontiert worden. Ergänzt wurde diese um ein zähes Ringen für eine BREXIT-Vereinbarung, der Präsidentschaftswahlen in den USA und diversen Terroranschlägen wie auch in Wien. Jedes einzelne Ereignis hätte an sich genügend Kraft um die Börsen nachhaltig zu verunsichern, aber die anhaltend expansive Geldpolitik, die niedrigen Zinsen, das Vertrauen in neue Technologien und den medizinischen Fortschritt haben das Börsenjahr weltweit zu einem schwierigen, aber nicht katastrophalen, gemacht. So folgte auf den historisch stärksten je gemessenen Börseneinbruch, in dem einige Märkte innerhalb kürzester Zeit um 40 % eingebrochen sind, eine ebenso fulminante Erholungsrallye. Wenngleich es auch Profiteure in der Krise gibt: Unternehmen mit gesunden Bilanzen und funktionierendem Geschäftsmodell dürften einmal mehr gestärkt aus der Krise hervorgehen. Der Digitalisierung ist im Zuge der vielen Home-Office-Arbeitenden neuer Schwung verliehen worden und viele Unternehmen werden auf flexiblere Arbeitszeitenmodelle umstellen. Insgesamt zeigen sich die europäischen Börsen im Jahresvergleich überwiegend schwächer. Der Eurostoxx 50 beendet das Jahr mit einem Minus von etwas mehr als 5 %. Im Einzelnen

betrachtet konnte nur der DAX, aufgrund einer Jahresendrally, das Jahr mit einem Plus von rund 3,5 % beenden. Das obwohl Deutschland mit Wirecard den Börsenskandal des Jahres, wenn nicht sogar des Jahrzehnts zu verdauen hatte. Teils heftige Kursverluste musste der Großteil der europäischen Börsen hinnehmen. So performte der Spanische IBEX mit -15,45%, der Italienische MIB mit -14,97%, der FTSE 100 mit - 13,63%; der ATX - 12,76%, und der CAC 40 mit - 7,14%.

1.4. Geschäftsverlauf

Das Geschäftsumfeld war anspruchsvoll und stark beeinflusst durch

- das anhaltende Niedrigzinsumfeld im Euroraum,
- die unter 1.3. im Detail beschriebenen Entwicklungen an den Finanzmärkten,
- die Bewältigung der weiterhin fordernden rechtlichen und regulatorischen Anforderungen.

Die Bilanzsumme der AlpenBank Aktiengesellschaft (kurz: AlpenBank) weist per Stichtag 31.12.2020 einen Rückgang von ca. TEUR 10.887 im Vergleich zum Vorjahr auf. Dieser ist neben einem unwesentlichen Rückgang der Verbindlichkeiten an Kreditinstitute im Wesentlichen auf geringere Kundeneinlagenstände zurückzuführen.

Aktivseitig wurden ansteigende Forderungen an Kunden und Veranlagungen in Schuldverschreibungen und andere festverzinslichen Wertpapiere v.a. durch eine Reduktion der Guthaben bei der OeNB und der Forderungen an Kreditinstitute finanziert. Insgesamt reduzierten sich diese Posten auch entsprechend den Entwicklungen auf der Passivseite. Die Beteiligungspositionen wurden im Zuge eines Beteiligungsverkaufes im Geschäftsjahr um TEUR 164 reduziert. Ein Anstieg der sonstigen Vermögensgegenstände ist v.a. auf höhere Forderungen an das Finanzamt Bozen zurückzuführen. Sonstige Bilanzpositionen entwickelten sich unauffällig.

Die Eigenmittel bzw. deren Bestandteile reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund einer (Teil-) Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken, während sich der Abzugsposten aus Immateriellen Vermögensgegenstände vergleichsweise verringerte.

Der Nettozinsertrag der AlpenBank entwickelte sich vor dem Hintergrund des anhaltenden Niedrigzinsumfeldes und weiterhin hohen Negativzinsen an die OeNB in Zusammenhang mit unterjährig auf hohem Niveau liegenden Liquiditätsständen auf Kundenkonten weiterhin rückläufig.

Die Nettoprovisionserträge, die im Wesentlichen im Rahmen der Kerngeschäftsfelder Anlageberatung und Vermögensverwaltung erwirtschaftet werden, reduzierten sich

v.a. aufgrund des Verkaufs des Netzwerks mit Consulenti Finanziari das SGF (Strategisches Geschäftsfeld) Italien betreffend in 2019, wodurch in 2020 Mindererträge v.a. in diesem Geschäftsfeld verzeichnet wurden.

Die Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften erfuhren v.a. durch Kursgewinne aus Edelmetallgeschäften einen moderaten Anstieg.

Die sonstigen betrieblichen Erträge reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr, nachdem in 2019 erhebliche Erträge durch den Verkauf des Consulenti Finanziari Netzwerks zu verbuchen waren.

Die Betriebserträge weisen im Vergleich zum Vorjahr daher einen Rückgang iHv. 15,4% auf (2020: TEUR 12.602 / 2019: TEUR 14.895).

Bereinigt man die Betriebserträge des Vorjahres um den erzielten Verkaufserlös im Rahmen der Betriebszweigabtretung an die ConsultInvest S.p.a. sowie die daraus in 2020 generierten Verkaufserlöse, so ergeben sich in 2020 Betriebserträge iHv. TEUR 12.074 und in 2019 iHv. TEUR 12.653 (-4,6%).

Der Personalaufwand verringerte sich im Berichtsjahr im Wesentlichen nach dem "Rückfahren" des Personalstandes die Niederlassung Bozen betreffend aufgrund der Betriebszweigabtretung des Consulenti Finanziari Netzwerks und dem Wegfall der damit in Zusammenhang stehenden Mitarbeiter sowie nach einer temporären Arbeitszeitreduktion in der Niederlassung Salzburg.

Eine in 2019 dotierte Rückstellung für Restrukturierung die Niederlassung Bozen betreffend wurde aufgrund einer nur geringfügigen Inanspruchname in 2020 großteils wieder aufgelöst.

Die Sachaufwendungen, welche weiterhin restriktiv gehandhabt wurden und grundsätzlich rückläufig waren, wurden jedoch belastet durch Projektkosten iHv. TEUR 856 in Zusammenhang mit Kooperations-/Fusionsüberlegungen mit einer anderen österreichischen Privatbank.

Die Reduktion der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ergibt sich insbesondere aus einer Dotierung von Rückstellungen für Haftungen und Rechtsrisiken im Vorjahr.

Das Betriebsergebnis erfuhr im Vergleich zum Vorjahr (2019: TEUR 1.303) somit einen Rückgang um TEUR 1.468 und liegt bei -TEUR 165.

Im Berichtsjahr wurden für alle erkennbaren Risiken die erforderlichen Vorsorgen getroffen. Eine aus den Vorjahren bestehende pauschale Wertberichtigung wurde in 2020 um TEUR 28 reduziert. Unter Berücksichtigung des positiven, allerdings nicht erheblichen Bewertungsergebnisses ergibt sich ein EGT iHv. -TEUR 114 (Vorjahr: TEUR 1.304).

Unter Berücksichtigung von Steuern und ausserordentlichen Erträgen in Form von Entnahmen aus dem Fonds für allgemeneine Bankrisiken, welcher in den Jahren 2017 und 2019 dotiert wurde, wird ein Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 5 (Vorjahr: TEUR 4) ausgewiesen. Unter Heranziehung des Gewinnvortrages iHv. TEUR 6 beläuft sich der Bilanzgewinn auf TEUR 11 (Vorjahr: TEUR 6).

Die Total Capital Ratio der AlpenBank beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 19,51 % (Vorjahr: 19,65 %) und übersteigt das gesetzlich erforderliche Mindestmaß weiter deutlich.

In der AlpenBank waren zum Bilanzstichtag 64 Mitarbeiter tätig, gegenüber 67 Mitarbeitern zum Vorjahreszeitpunkt. Anzumerken gilt, dass zum 01.01.2021 acht Mitarbeiter der Niederlassung Bozen im Rahmen der Restrukturierung bzw. Betriebszweigabtretung in die RLB Südtirol AG wechseln.

Im Hinblick auf die laufenden bzw. bevorstehenden regulatorischen Entwicklungen legte die AlpenBank im Berichtsjahr einerseits ein Hauptaugenmerk auf Prozessoptimierungen, die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) sowie das aufsichtsrechtliche Meldewesen, zum anderen auf neue aufsichtsrechtliche Anforderungen in Bezug auf ICAAP/ILAAP, SREP, Eigenmittelanforderungen, uäm.. Den aktuellen Entwicklungen iZm. der Covid-19-Pandemie Rechnung tragend wurden weitreichende organisatorische und technische Optimierungen implementiert.

Die Covid-19-Pandemie führte unmittelbar im März 2020 zu spürbaren Rückgängen der Kapitalmärkte, die die Bestände der Kunden trafen und die Blankoanteile der Wertpapierlombardkredite erhöhte.

Der marktbedingte Rückgang der verwalteten Kundenvolumen konnte jedoch während des Geschäftsjahres 2020 durch die Erholung der Märkte bzw. durch Kapitalzuflüsse zunächst egalisiert und bis zum Jahresultimo überkompensiert werden.

Eine aktuelle Überprüfung der Kreditkunden mit Blankoanteil auf mögliche Betroffenheit bzw. Auswirkungen der Covid-19-Krise brachte das Ergebnis, dass zum heutigen Zeitpunkt kein erhöhtes Risiko aus der Covid-19-Pandemie erkannt wurde. Auch wurden in der AlpenBank keine – weder gesetzliche noch privatrechtliche – Moratorien/Stundungen vereinbart.

Auch hinsichtlich der Erfüllung der Liquiditätsanforderungen ließen sich im Geschäftsjahr 2020 Covid-19 bedingt keine Auffälligkeiten feststellen.

2. Bericht über die Zweigniederlassungen

Das Geschäftsmodell der AlpenBank ist darauf ausgerichtet, den vermögenden Privatkunden des Alpenraums eine ganz auf ihre Bedürfnisse, Wünsche und Ziele ausgerichtete Dienstleistung im Sinne eines modernen, international wettbewerbsfähigen Vermögensmanagements anzubieten.

Die AlpenBank konzentriert sich dabei auf die Kerngeschäftsfelder Vermögensverwaltung und Anlageberatung an ihren ausgesuchten Standorten in der Alpenregion.

Das Leistungsportfolio der auch in diesem Geschäftsjahr wiederum ausgezeichneten Vermögensverwalter der AlpenBank ist an ihren Kernkompetenzen ausgerichtet. So setzt die AlpenBank insbesondere auf klassische Anlageklassen. Das Multi-Asset Management als optimale Kombination der Anlageklassen ist dabei das Herzstück. Oberstes Ziel aller Leistungen im Vermögensmanagement ist die langfristige Erhaltung und Mehrung des Kundenvermögens. In regelmäßigen Reporting-Gesprächen berichtet die AlpenBank ihren Kunden transparent über die Vermögensentwicklung und erläutert die zukünftige Anlagestrategie.

Im Rahmen der ganzheitlichen Anlageberatung stellt die AlpenBank sicher, dass bei Bedarf auf Veränderungen im persönlichen Umfeld der Kunden individuell und zeitnahe reagiert wird. Im Vorfeld werden die Wertvorstellungen, die Anlagementalität und die Anlageziele der Kunden analysiert. Dabei wird insbesondere das angestrebte Verhältnis zwischen Sicherheit, Rentabilität und Verfügbarkeit des Vermögens definiert und auf dieser Basis die Anlagestrategie mit dem Ziel entwickelt, beständige Werte zu schaffen.

Die AlpenBank ist ein eigenverantwortliches und selbständiges Kreditinstitut mit Sitz in Innsbruck (A-6020 Innsbruck, Kaiserjägerstraße 9) und verfügt über eine Inlandsniederlassung in Salzburg (A-5020 Salzburg, Dr.-Franz-Rehrl Platz 1) und eine EU-Zweigniederlassung in Bozen (I-39100 Bozen, Kornplatz 2).

Während die geschäftspolitische Schwerpunktsetzung im SGF Österreich im Wesentlichen in einer selektiven Wachstumsstrategie lag, war der Fokus im SGF Italien ausgerichtet auf die Fortführung des hausinternen, originären und standortbezogenen Kundengeschäfts nach dem Verkauf des Vertriebsnetzes mit Consulenti Finanziari und auf die Fortführung der sich positiv entwickelnden Geschäftsbeziehungen mit Partnern aus dem italienischen Raiffeisennetzwerk. Des Weiteren konzentrierten sich die Aktivitäten im SGF Italien auf die Vorbereitung der Betriebszweigabtretung an die RLB Südtirol AG und die damit einhergehende organisatorische Restrukturierung der Niederlassung Bozen.

Im Detail ausführend haben im Zuge einer Reorganisation der AlpenBank Niederlassung Bozen die Aufsichtsräte als Aktionärsvertreter (das sind die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG und die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG zu jeweils 49,9994 % sowie die Raiffeisen Centrobank AG zu 0,0012%) der AlpenBank entschieden, zum Jahresultimo 2020 mit Wirkung 01.01.2021 den gesamten "Back Office" Bereich inkl. Depotbankfunktion und das operative Kundengeschäft der AlpenBank Niederlassung Bozen an die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG abzutreten. Durch diese Transaktion werden Skalen- und Synergieeffekte gehoben, u.a. in den Bereichen Geldwäsche, Risk Management, Internal Auditing und Kosten für EDV Systeme.

Nach der Reorganisation stellt sich die AlpenBank Niederlassung Bozen in Hinkunft als Niederlassung dar, welche sich auf die Kundenakquisition, Anlageberatung, Portfolioverwaltung und -beratung, Advisory als Wertpapiernebendienstleistung (in Form von allgemeinen Ratschlägen im Hinblick auf Portfolioumschichtungen an die Raffeisen Landesbank Südtirol AG) und Vermittlungsgeschäft an die RLB Südtirol beschränkt.

3. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

ger Gradmesser für die Prozesseffizienz.

Die Entwicklung ausgewählter finanzieller Kennzahlen zeigt im Zeitvergleich nachfolgendes Bild: Eigenmittelquote (Anrechenbare Eigenmittel gem. Teil 2 der CRR/Eigenmittelanforderungen gem. Art. 92 CRR): 2020: 20% / 2019: 20%, Provisionsquote (Provisionsaufwendungen x 100 / Provisionserträge) 2020: 8% / 2019: 26%, Cost Income Ratio (Betriebsaufwendungen x 100 / Betriebserträge) 2020: 101% / 2019: 91%, ROE (EGT x 100 / [Tier 1 + Gewinnvortrag]) 2020: -1% / 2019: 8%. Neben finanziellen Kennzahlen gilt es aber auch nicht finanzielle Leistungsindikatoren zu berücksichtigen. Diese tragen bedeutend zur Sicherung und Verbesserung der Marktstellung bei. So ist beispielsweise die STP-Rate (Quote vollautomatisierter Pro-

Bereinigt man die Kennzahlen "kalkulatorisch" um die Projektkosten, die sich im Zuge einer geplanten Zusammenschließung mit einer anderen Privatbank ergeben haben, so zeigen die relevanten/betroffenden Kennzahlen folgendes Bild:

zessabläufe bei Wertpapiertransaktionen) 2020: 90% / 2019: 95% ein aussagekräfti-

Der ROE dreht ins Positive (5 %) und die Cost Income Ratio sinkt unter 100% (95 %).

4. Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Abschlusstichtag

Nach dem Bilanzstichtag zum 31.12.2020 ergaben sich keine Ereignisse von Bedeutung, die zu einer anderen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geführt haben.

Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens

5.1. Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens²

Basierend auf dem skizzierten gesamt- und finanzwirtschaftlichen Umfeld sowie der Berücksichtigung des Geschäftsmodells der AlpenBank wird von nachfolgender Ergebnisentwicklung ausgegangen.

Im Geschäftsjahr 2021 werden die geschäftspolitischen Schwerpunktsetzungen im SGF Österreich weiterhin in einer selektiven Wachstumsstrategie liegen.

Im SGF Italien steht die Fortführung der Strategie "gold" (originäres Private Banking-Geschäft) nach dem bereits in 2019 erfolgten Abgang des Vertriebsnetzes die Consulenti Finanziari betreffend (im Sinne einer Optimierung des Leistungsangebotes bzw. aus abwicklungstechnischen Überlegungen), die Fortführung der Strategie "grün" (Geschäftsbeziehungen mit Partnern aus dem italienischen Raiffeisennetzwerk) sowie die Finalisierung der Betriebszweigabtretung an die RLB Südtirol AG, die neben der Übertragung des "Back Offices" und des operativen Kundengeschäftes insbesondere die Übertragung der Depotbankfunktion betrifft, im Fokus. In der Folge wird auch eine organisatorische Neuaufstellung der Niederlassung Bozen und eine Anpassung des IKS erfolgen.

In Bezug auf das Geschäftsmodell und auf die Geschäftsplanung gilt es zudem insbesondere auch auf eine eingeleitete bzw. angestrebte künftige Zusammenschließung mit der Walser Privatbank AG bzw. Teilen (Private Banking Einheit oder Private Banking Unit "PBU") davon hinzuweisen. Die Situation für Banken ist seit Jahren herausfordernd. So führt die anhaltende Negativzinsperiode zum Wegfall wesentlicher Ertragskomponenten, während die Komplexität aufgrund zunehmender aufsichtsrechtlicher Anforderungen mit Personalaufstockungen und höheren Kosten verbunden ist.

² siehe Fußnote 1	
------------------------------	--

Nicht zuletzt vor diesem Hintergrund ist beabsichtigt, die beteiligten Parteien, die Private Banking Geschäftsaktivitäten der Walser Privatbank AG und der AlpenBank AG zu bündeln. Dadurch entsteht die einzige Privatbank Westösterreichs mit Spezialisierung auf anspruchsvolles Vermögensmanagement für den wohlhabenden Mittelstand mit den Märkten Tirol, Salzburg, Südtirol, Trentino, Baden-Württemberg, Bayern und Nordrhein-Westfalen.

Betriebswirtschaftlich bringt die gebündelte Bank eine gesteigerte Betriebsgröße und economies of scale und scope.

Grundsätzlich sei zudem angemerkt, dass der globale Ausbruch des Coronavirus (Covid-19) und die damit zusammenhängenden Maßnahmen zur Eindämmung wesentliche Auswirkungen auf die globale Wirtschaftsentwicklung haben und zu rückläufigen Finanz-, Waren- und Dienstleistungsmärkten führen. Ausmaß und Dauer der wirtschaftlichen Beeinträchtigungen sind aus heutiger Sicht nicht abschätzbar. Eine aktuelle Einschätzung bzw. Analyse geht jedoch von keinen wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Ergbnisse bzw. die Risiken die Bank betreffend aus.

Bei einer anhaltend komfortablen - bzw. bezogen auf das strategische Geschäftsfeld Italien nach erfolgter Abwicklung des Verkaufs des Consulenti Finanziari Netzwerks und der Betriebszweigsabtretung an die RLB Südtirol AG optimierten Kapitalausstattung - im Sinne einer deutlichen Erfüllung der regulatorischen Erfordernisse betreffend Kernkapital- bzw. Eigenmittelquote, und unter konsequenter Einhaltung sonstiger aufsichtsrechtlich relevanter Anforderungen, wie beispielsweise der Mindesterfordernisse für die Leverage Ratio oder die Liquidity Coverage Ratio sowie Einhaltung sonstiger intern definierter Schwellwerte für relevante Messgrößen, wie die Net Stable Funding Ratio oder die Non Performing Loans-Quote wird die Cost Income Ratio bzw. der Return on Equity nach Einleitung genannter strategischer Stoßrichtungen in den Folgejahren positive Entwicklungen verzeichnen.

Etwaigen Planabweichungen bei Ertrags- bzw. Ergebniskomponenten aufgrund zu ambitioniert geplanter Geschäftsvolumenssteigerungen vorbeugend wurde im Sinne der Sicherstellung einer nachhaltigen Planungsgüte vor dem Hintergrund von Art, Umfang und Komplexität der Geschäfte unter anderem durch Berücksichtigung diverser Abschläge Rechnung getragen, wobei selbst unter Einbezug dieser "Haircuts" die Erfüllung bestehender und künftiger regulatorischer Erfordernisse insbesondere die Kapitalausstattung der AlpenBank sichergestellt werden kann.

Darüber hinaus wird die Vermögenslage der Bank geordnet, die Finanzlage stabil und die Fähigkeit, die Zahlungsverpflichtungen fristgerecht erfüllen zu können, zu jeder Zeit gegeben sein.

5.2. Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Die AlpenBank ist aufgrund ihrer Konzession ermächtigt, grundsätzlich alle wesentlichen Dienstleistungen einer Universalbank anzubieten. Das Geschäftsmodell der AlpenBank ist jedoch sehr fokussiert und konzentriert sich – wie bereits angeführt - im Wesentlichen auf die Kerngeschäftsfelder Anlageberatung, die Annahme und Übermittlung von Aufträgen sowie die Portfolioverwaltung.

Ergänzt wird das Angebot durch das Kreditgeschäft, das im Wesentlichen über Lombardfinanzierungen abgedeckt und passivseitig neben dem Eigenkapital im Wesentlichen über Kundeneinlagen refinanziert wird. Überschüssige Refinanzierungsmittel werden einerseits u.a. aus Liquiditätsrisikoaspekten bei Nationalbanken bzw. in sonstigen hoch liquiden Aktiva, andererseits aus rendite-orientierten Überlegungen gegebenenfalls bei Partnerbanken oder in geeigneten Wertpapieren veranlagt.

Die Einhaltung regulatorischer bzw. gesetzlicher Anforderungen stehen im zentralen Fokus des Risikomanagements der AlpenBank. Die AlpenBank ist sich bewusst, dass bei Verstößen gegen gesetzliche und aufsichtsrechtliche Anforderungen nicht nur finanzielle Konsequenzen, sondern auch Reputationsverluste drohen. Aus diesem Grund werden die relevanten regulatorischen Kennzahlen laufend gemonitort und für die in der AlpenBank wesentlichen Kennzahlen Limite gesetzt und deren Einhaltung überwacht. Bei der Festlegung der Limite ist der risikopolitische Grundsatz zu beachten, dass regulatorische Bestimmungen immer mit einem Sicherheitspolster einzuhalten sind.

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das Risiko- und Kapitalmanagement der AlpenBank. Der Risikovorstand, ein vom Markt unabhängiges Mitglied der Geschäftsleitung, verantwortet das Risikomanagement in Bezug auf die identifizierten Risikoarten. Der Aufsichtsrat überprüft in Wahrnehmung seiner Überwachungsfunktion in regelmäßigen Intervallen, jedoch mindestens vierteljährlich, das Risiko- und Kapitalprofil. Als wesentliches Gremium im Zusammenhang mit Risikomanagement ist das Risikokomitee implementiert, das u.a die Unterstützung des Vorstands im Sinne von Beratung und Entscheidungsvorbereitung zur Aufgabe hat.

Die Gesamtrisikostrategie als entscheidendes Element des Risikomanagements wird jährlich durch den Vorstand evaluiert und beschlossen und vom Aufsichtsrat geprüft und gebilligt. Eine außertourliche ad-hoc-Überarbeitung ist dann durchzuführen, wenn die Umstände dies verlangen (z.B. Aufnahme neuer Geschäftsaktivitäten, wesentliche Änderungen der Geschäfts- und Risikosituation).

Die Gesamtrisikostragie gibt auf Basis der Gesamtbank- und Geschäftsfeldstrategie, in welcher die Ziele der AlpenBank für jede(s) wesentliche(s) Geschäftsaktivität bzw. Geschäftsfeld sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt werden, die allgemeinen Rahmenbedingungen für das Risikomanagement und zentrale Grundsätze im Zusammenhang mit dem Umgang mit Risiken vor.

Zudem sind unter Berücksichtigung des definierten Risikoappetits operative Steuerungsgrößen bezüglich des Eingehens von Risiken auf Gesamtunternehmensebene festgelegt.

Ausgehend von der Gesamtrisikostrategie, welche auf Basis der Geschäftsstrategie festgelegt wird, sind für folgende für die AlpenBank als relevant eingestufte Teilrisikoarten sogenannte Teilrisikostrategien abgeleitet, die unter anderem die Risiken gem. § 39 Abs. 2b BWG berücksichtigen:

- Kreditrisiko
- Marktrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Operationelle Risiken (inkl. Compliance- und Rechtsrisiken und Risiken aus Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung sowie IKT-Risiken)
- Conduct-Risiko
- Geschäfts-/Ertragsrisiko
- Beteiligungsrisiko
- Reputationsrisiko

Einen wesentlichen Bestandteil der Gesamt- und Teilrisikostrategien bildet der Risikoappetit bzw. die Limitierung des ökonomischen Kapitals sowie die Allokation von diesen auf die einzelnen Risikoarten auf Gesamtbankebene und auf Ebene der strategischen Geschäftsfelder, welche ihren Niederschlag in der Limitstruktur, deren Einhaltung wiederum mittels Risikotragfähigkeitsanalyse, bei der monatliche Ist-Daten in einem "Normalfall" (Erwartetes Szenario), in einem "Problemfall" (Going-Concern-Ansatz mit einem Konfidenzniveau von 95,0%) und einem "Anlegerschutz"-Szenario
(Gone-Concern-Ansatz mit einem Konfidenzniveau von 99,9%), erhoben werden,
überwacht wird. Das Anlegerschutz-Szenario gilt dabei für die AlpenBank als steuerungsrelevant. Durch dieses Steuerungsinstrument wird unter Beachtung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen sichergestellt, dass die AlpenBank zu keinem Zeitpunkt ihre Risikotragfähigkeit übersteigt, wodurch letztlich der Unternehmensfortbestand gesichert wird.

Die Risikostrategie fußt auf den risikopolitischen Grundsätzen, die die Gesamtheit der zentralen Verhaltensregeln für den Umfang mit Risiken innerhalb der AlpenBank darstellen. Diese bilden die Grundlage für ein einheitliches Verständnis der Unternehmensziele im Zusammenhang mit dem Risikomanagement. Die Geschäftsleitung entscheidet über die angewendeten Verfahren zur Identifikation, Messung und Überwachung der Risiken. In Erfüllung dieser Aufgaben wird der Vorstand in einem koordinierten Prozess - unter Einbezug der technisch-organisatorischen als auch quantitativen und qualitativen Personalausstattung - auf allen relevanten Ebenen der AlpenBank durch operative Risikomanagement-Einheiten bzw. das Risikokomitee unterstützt, welche die aus der Geschäftsstrategie resultierenden Risiken messen, überwachen,

die aktuelle Risikosituation unter Berücksichtigung einer angemessenen Kapitalausstattung und der entsprechenden Risikolimits beurteilen, gegebenenfalls Maßnahmen zur Reduzierung auftretender Risiken treffen und neben dem Risikomonitoring für ein transparentes Reporting an die Geschäftsleitung verantwortlich zeichnen.

Das gezielte und kontrollierte Eingehen von Risiken unter Beachtung renditeorientierter Vorgaben ist integraler Bestandteil der Gesamtbankrisikosteuerung der AlpenBank, wobei sich in der AlpenBank dem Proportionalitätsprinzip entsprechend im Grunde, wie bereits obig überblicksartig skizziert, nachfolgende Risikoarten identifizieren lassen: Kreditrisiko - einschließlich Gegenparteiausfallsrisiko, Beteiligungsrisiko - inkl. Risiko aus Grundstücken/Gebäuden, Konzentrationsrisiko, Marktrisiko – inkl. Zinsrisiko, Risiko einer übermäßigen Verschuldung, Operationelles Risiko - inkl. Rechts-, Compliance-/Conduct und IKT- Risiko, Liquiditätsrisiko, Restrisiko aus kreditrisikomindernden Techniken, Makroökonomische Risiken, Risiko von Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung und die Risikoart Sonstige Risiken – inkl. Risiko aus dem Geschäftsmodell, Ertrags-/Geschäftsrisiken, Reputationsrisiken und Modellrisiko.

Die Geschäftsaktivitäten der AlpenBank sind insbesondere auf Dienstleistungen für Privatkunden ausgerichtet. Folglich liegt der Schwerpunkt des ökonomischen Kapitalbedarfs der AlpenBank auf den Sonstigen Risiken (Risiko aus dem Geschäftsmodell, Ertrags-/Geschäftsrisiken, Reputationsrisiken und Modellrisiko), gefolgt von den Kreditrisiken und den operationellen Risiken.

Kreditrisiken aus dem Kundengeschäft sind - bei einem absolut gesehen sehr eingeschränkten Ausleihungsstand - unverändert breit gestreut und in der Regel wegen der Fokussierung auf Lombardfinanzierungen durch bankübliche Sicherheiten gedeckt. Zusätzlich erfolgt eine Steuerung in diesem Zusammenhang insbesondere mittels Limitierung der NPL Quote. Das Kreditportfolio der AlpenBank konzentriert sich wunschgemäß auf die besten zwei Ratingklassen. Etwaige Konzentrationsrisiken werden einerseits mittels Volumslimite überwacht, andererseits durch entsprechende Indikatoren messbar gemacht und mit Limiten versehen. So erfolgt neben der Limitierung der Portfoliokonzentrationen (einschließlich Exposure Fremdwährungskredite) sowie der Konzentrationen bei kreditrisikomindernden Techniken eine Limitierung der Risikotöpfe "schlechter als normal". Ein besonderes Risiko aus der Währung kann nicht erkannt werden. Exakt definierte Kompetenzregeln und Standards für Kredit- und Anlageentscheidungen sorgen ergänzend für die Risikostreuung und die Minimierung des Adressausfallsrisikos. Im Interbankengeschäft unterliegen alle Handelspartner einem Bonitätsprüfungsverfahren und Limitierungsprozess. Geld- und Devisenhandelslinien der AlpenBank sind ausschließlich auf österreichische Adressen bzw. Kreditinstitute in den EU-Nachbarländern Italien und Deutschland konzentriert.

Die Ermittlung des Risikokapitalbedarfs für die marktabhängigen Risiken erfolgt im Wesentlichen mittels Value-at-Risk-Betrachtungen. Der überschaubare Bestand der

originären Finanzinstrumente, deren Auswahl und Bandbreite einer klar definierten, engen Pouvoirregelung unterliegt, ist aus der Bilanz ersichtlich, wobei es anzumerken gilt, dass das Credit Spread Risiko dadurch begrenzt ist, dass im Wertpapiereigenbestand der AlpenBank zum Bilanzstichtag nur Anleihen mit zumindest Investment-Grade gebucht sind. Das Zinsrisiko umfasst alle zinsinduzierten Produkte und Positionen. Zur Ermittlung des Zinsrisikos werden alle zinssensitiven Positionen der Alpen-Bank erfasst, in Laufzeitbänder zusammengefasst und monatlich bewertet.

Offene Devisenpositionen werden weitgehend taggleich geschlossen bzw. auf den operativen Bedarf begrenzt, sodass das Währungsänderungsrisiko als sehr gering anzusehen ist. Die AlpenBank unterhält keinerlei Finanz- und eine überschaubare Anzahl strategischer Beteiligungen, welche im Wesentlichen aufgrund der operativen Geschäftstätigkeit erforderlich sind bzw. nach den langfristen Zielen der Bank ausgerichtet sind.

Aufgrund einer im Geschäftsjahr 2019 eingegangenen Beteiligung in Zusammenhang mit der Veräußerung eines Betriebszweiges wurde das Beteilgungsrisiko gemäß definierter Risikobewertungskriterien von gering auf mittel hochgestuft. Dieser Entscheidung folgend wird diese - aus Sicht der AlpenBank wesentliche - Beteiligung durch die Implementierung entsprechender Bewertungsverfahren und -instrumente gesteuert, u.a. werden neben internen Kontrollmechanismen auch tourlich externe Gutachten bzw. Bewertungen zur Sicherstellung der Werthaltigkeit der Beteiligung durchgeführt. Wegen des geringen Umfangs und der Stabilität des sonstigen Beteiligungsportfolios reduziert sich die Steuerung dieses neben der Einholung aktueller Informationen und Verwertung dieser im Rahmen eines internen Beteiligungsbewertungsmodells auf das Setzen von Limits und die Überwachung derer.

Im zentralen Fokus der AlpenBank steht die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit, da diese für die langfristige Existenzsicherung und für die Unabhängigkeit der AlpenBank von fundamentaler Bedeutung ist. Die Refinanzierung gründet sich einerseits auf eine organisch entwickelte und über mehrere Zyklen als stabil erwiesene Kundeneinlagenseite, im Bedarfsfall ist sichersgestellt, dass v.a. nahestehende Kreditinstitute etwaigen weiteren Refinanzierungsbedarf abdecken. Das Liquiditätsrisiko wird regelmäßig über ein operativ/strategisches Liquiditätskennzahlensystem begrenzt und überwacht bzw. im aufsichtsrechtlich relevanten Extremfall bzw. Anlegerschutz-Szenario (VaR 99,9%) mit Hilfe des Funding-Liquiditäts-VaR (FLVaR) errechnet, wobei sich aktuell aufgrund der zugrundeliegenden Methodik keine Unterlegung mit Risikokapital ergibt. Um den aufsichtsrechtlichen Anforderungen und Marktgegebenheiten gerecht zu werden, wurden im Interesse einer proaktiven Liquiditätssteuerung die Überwachung auf Basis aufsichtsrechtlicher Kennzahlen - die "Liquidity Coverage Ratio" (LCR), wobei die AlpenBank besonderes Augenmerk auf die Ausprägung und Zusammensetzung des Liquiditätspuffers legt, und die "Net Stable Funding Ratio" (NSFR) nach Artikel 411 bis 428 CRR – implementiert.

Operationelle Risiken, welche in der aktuellen Risikolandkarte v.a. aufgrund der anhaltenden allgemein erhöhten Risikolage aufgrund der Covid-19-Pandemie in Bezug auf erforderliche Anpassungen etwaiger organisatorischen Erfordernisse, aufgrund zusätzlich zu berücksichtigender Risiken hinsichtlich IKT, sowie erhöhten Conduct-/Compliancerisiken im Zusammenhang mit notwendigen Anpassungen der Prozesslandschaft sowie Fraud-Risiken weiterhin als Risiko "mit hoher Bedeutung" geführt werden, versucht die AlpenBank durch ein implementiertes Krisenmanagement, klar strukturierte und dokumentierte Verantwortlichkeiten (Kompetenzregelungen), IT-unterstützte Prozessbeschreibungen, risikoorientierte Gefährdungsanalysen bzw. ergänzende normative Rahmenwerke (z.B. Kundenannahmepolitik, Verhaltenskodex, Governance Richtlinie), die auf die Geschäftsaktivitäten ausgerichtet sind, zu steuern und durch einen ausreichenden Versicherungsschutz zu minimieren. Um die Sicherheit des IKT-Systems und die Fortführung der Geschäftsaktivitäten bei Systemausfällen zu sichern, sind entsprechende Prozesse und Notfallpläne implementiert. Im Interesse der Quantifizierung der operationellen Risiken, wird/werden eine Schadensfalldatenbank geführt und Risk-Assessments bzw. Expertengespräche für die regelmäßige möglichst vollständige Erfassung bedeutender Risiken durchgeführt. Am Ausbau und der Harmonisierung des Prozessmanagements wird weiterhin laufend intensiv gearbeitet, und im operationellen Risikomanagement werden die Risikoinventuren zur Quantifizierung der operationellen Risiken verstärkt fortgesetzt, wobei die ermittelten Risiken in der AlpenBank Gesamtbank-Risikomatrix im Detail dargestellt werden.

Losgelöst von den operationellen Risiken gilt es letztlich die sonstigen Risiken, das sind für die AlpenBank insbesondere das Ertrags-/Geschäfts- sowie das Reputationsrisiko, zu begrenzen.

Unter dem Ertrags-/Geschäftsrisiko, welches in der AlpenBank unter anderem anhand des umfangreichen Kennzahlensets der implementierten Balanced Score Card (BSC) operationalisierbar gemacht wird, lassen sich neben strategischen Fehlentscheidungen insbesondere Plan-Ist-Abweichungen vom erwarteten Ergebnis bzw. die Nichterzielung eines ausreichenden und andauernden Niveaus an Profitabilität subsumieren, wobei im Zusammenhang mit den beiden zuletzt genannten Faktoren im Rahmen der Planungsprozesse der AlpenBank ein entsprechendes Maßnahmenpaket ausgearbeitet und umgesetzt wurde, das dazu beitragen sollte, die Umsetzungsverbindlichkeit der Vertriebsziele zu optimieren.

Im Gegensatz zu den im Zahlenmaterial der AlpenBank ihren Niederschlag findenden quantitativen, geschäftsbezogenen Zielerreichungsgraden, spielen bei den die Sonstigen Risiken ergänzenden Reputationsrisiken überwiegend qualitative Faktoren, die das Risiko positiv oder negativ beeinflussen können, eine Rolle. Reputationsrisiken resultieren aus dem durch die Wahrnehmungen der Stakeholder abgeleiteten öffentlichen Ruf bezüglich Kompetenz, Integrität und Vertrauenswürdigkeit. Wesentliche Treiber des Reputationsrisikos sind die finanzielle Performance, die Kundenzufriedenheit

sowie die Qualität interner Prozesse. Auch in dieser Hinsicht werden in der AlpenBank laufend entsprechende Anstrengungen unternommen, wobei es anzumerken gilt, dass die Verantwortung für das Management der Reputationsrisiken den Kerngeschäftsbereichen und den für sie Verantwortlichen obliegt.

Die AlpenBank berechnet – um den regulatorischen Vorgaben ausreichend und umfassend Rechnung zu tragen – zweimal jährlich einen intergierten und einen Reverse-Stresstest auf Basis der Vorgaben der Sektor Risiko-Genossenschaft (SRG), wobei der Reverse Stresstest um zusätzliche Private Banking-spezifische Szenarien inkl. eines Italien spezifischen Stressfalles ergänzt wird, um dem Geschäftsmodell der Alpen-Bank ausreichend Rechnung zu tragen.

Der Einsatz von Stresstests ist nicht nur im Rahmen des Risikomanagements und – controllings von Einzelrisiken von großer Bedeutung, sondern ist folglich auch ein integrierter Bestandteil der Gesamtbankrisikosteuerung im Sinne einer normativen Perspektive sowie des Planungsprozesses (u.a. makroökonomisches Risiko im Rahmen des ICAAP). Es wird ausgehend von einem oder mehreren Szenarien die G&V-Entwicklung den Planannahmen für diese Periode gegenübergestellt und eine resultierende Kapitalausstattung für das Ende der Stresstestperiode ermittelt. Ziel ist die Berechnung einer Kapitalquotenveränderung für einen mehrperiodischen Zeitraum in einem gestressten makroökonomischen Szenario.

Ebenso werden die Auswirkungen der Stressergebnisse auf die Risikodeckungsmassen bzw. auf die Risikotragfähigkeit dargestellt. Damit soll die Frage beantwortet werden, ob eine adäquate Kapitalisierung vorhanden ist, um einen weiteren Stress aushalten zu können oder ob Maßnahmen (z.B. im Rahmen des Sanierungsplanes) zur Wiederherstellung der erforderlichen Deckungsmassen notwendig sind. Die aktuellen Anforderungen der BaSAG Verordnung, welchen die AlpenBank in ihrem eingereichten Sanierungsplan entsprochen hat, sehen darüber hinaus vor, dass alle für den Sanierungsplan relevanten Sanierungsindikatoren einer Stresssituation zu unterziehen sind.

Als wesentliches geschäftspolitisches Vorhaben gilt es an dieser Stelle nochmals eine angestrebte künftige Zusammenschließung mit der Walser Privatbank AG bzw. Teilen davon (Private Banking Einheit oder Private Banking Unit "PBU") zu ergänzen. Die Lage des Unternehmens sollte dadurch neben sonstigen Synergie- und Skaleneffekten aufgrund einer optimierten Ertrags- und Eigenmittelsituation verbessert werden.

5.3. Nachhaltigkeit

Die AlpenBank ist im Rahmen ihrer Möglichkeiten bestrebt, einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Im Interesse der Stärkung des Bewusstseins für einen sorgsamen Umgang mit Ressourcen wurde seitens der AlpenBank unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten ein Paket geschnürt, das insbesondere auf folgende Bereiche abzielt:

- Organisatorische Maßnahmen und Management von Nachhaltigkeitsrsiken
- Implementierung transparentes Berichtswesen
- Maßnahmen iZm Umweltbelangen
- Maßnahmen iZm sozialen Belangen
- Maßnahmen iZm Unternehmensführung/Wirtschaft

6. Bericht über die Forschung und Entwicklung

Die AlpenBank ist als Wertpapierspezialbank mit dem Fokus auf Anlageberatung und Vermögensverwaltung auf dem Gebiet der Forschung und Entwicklung im eigentlichen Sinne prinzipiell nicht tätig. In 2020 wurden in der AlpenBank - in Entsprechung ihres Unternehmensgegenstandes - folglich keine Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen bzw. -investitionen getätigt, wohl aber – nicht zuletzt vor dem Hintergrund sich verändernder Kundenwünsche - Optimierungen bzw. Weiterentwicklungen entlang der Wertschöpfungskette durchgeführt.

Die zunehmende Digitalisierung führt nicht nur zu raschen Änderungen der Kundenbedürfnisse, sie kreiert auch Chancen, Prozesse zu optimieren und letztlich die Kundenconvenience zu erhöhen. Die AlpenBank begegnet der Digitalisierug mit selektiven Investitionen, die neben Effizienzsteigerungen und Qualitätsverbesserungen in den Abläufen vor allem darauf abzielen, die Beratungsexpertise durch das konzertierte Zusammenspiel persönlicher, räumlicher und digitaler Ressourcen erlebbar zu machen. Der klare Fokus für die Zukunft liegt in der Implementierung und dem Betrieb einer digitalen Kommunikationsplattform, welche die digitale Abbildung der verschiedenen Arten von Interaktionen und Beziehungen zwischen Kunden, Netzwerkpartnern, Anteilseignern und Mitarbeitern ermöglicht.

Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Da die Darstellung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess gem. § 243a (2) UGB nur für kapitalmarktorientierte Unternehmen vorgesehen ist, beschränkt sich die diesbezügliche Berichterstattung der AlpenBank auf nachfolgende allgemeine Darstellungen.

Bei der internen Kontrolle handelt es sich um die Gesamtheit aller von der Geschäftsleitung angeordneten Vorgänge, Methoden und Maßnahmen, die dazu dienen, einen ordnungsgemäßen Ablauf des betrieblichen Geschehens sicherzustellen. Die organisatorischen Maßnahmen der internen Kontrolle sind in die Betriebsabläufe integriert, das heißt, sie erfolgen arbeitsbegleitend oder sind dem Arbeitsvollzug unmittelbar voroder nachgelagert.

Ein Internes Kontrollsystem (IKS) ist wirksam, wenn die vorgegebenen Kontrollen verlässlich durchgeführt und überwacht werden. Eine angemessene Dokumentation stellt sicher, dass die Durchführung der Kontrollen nachvollziehbar ist. Ein IKS ist effizient, wenn konkrete Kosten-Nutzen-Überlegungen in seine Ausgestaltung einfließen und wenn das IKS konsequent an der Risikostruktur des Unternehmens ausgerichtet ist.

Als Fundament des allgemeinen internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems gilt in Anlehnung an die EBA-Leitlinien zur Internen Governance die Entwicklung und Pflege einer entsprechenden Kultur, die eine positive Haltung gegenüber der Risikokontrolle und Compliance sowie die Errichtung stabiler und umfassender interner Kontrollrichtlinien bestärkt. Des Weiteren sind die internen Kontrollrichtlinien auf individueller Basis an die Besonderheiten der Geschäftstätigkeit, Komplexität und der verbundenen Risiken angepasst. Die Organisation des Informationsaustausches ist darauf ausgerichtet, sicherzustellen, dass die einzelnen Leitungsorgane, Geschäftsbereiche und interne Einheiten, einschließlich der internen Kontrollfunktionen, in der Lage sind, ihre Pflichten zu erfüllen.

Die internen Kontrollrichtlinien erstrecken sich auf die gesamte Organisation, einschließlich der Zuständigkeiten und Aufgaben des Vorstandes, sowie die Tätigkeiten aller Geschäftsbereiche und interner Einheiten, einschließlich der internen Kontrollfunktionen, ausgelagerter Tätigkeiten und Vertrriebskanäle. Insbedondere wird Augenmerk darauf gerichtet, dass die internen Kontrollrichtlinien folgendes sicherstellen:

- Erreichung der geschäftspolitischen Zielle durch eine wirksame und effiziente Geschäftsführung
- umsichtige Führung der Geschäfte

- angemessene Ermittlung, Messung und Minderung von Risiken die Einhaltung von Gesetzen, Rechtsvorschriften, aufsichtlichen Anforderungen sowie der internen Richtlinien, Verfahren, Regelungen und Entscheidungen des Instituts
- Schutz des Geschäftsvermögens
- Verhinderung, Verminderung und Aufdeckung von Fehlern und Unregelmäßigkeiten
- Sicherstellung der Zuverlässigkeit und Vollständigkeit der Buchführung

Darüber hinaus ist eine zeitgerechte und verlässliche Finanzberichterstattung, sowohl intern als auch extern, für die AlpenBank die Grundlage für sämtliche Entscheidungsfindungsprozesse. Die Einhaltung aller relevanten gesetzlichen Vorschriften ist dabei unabdingbar. Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Errichtung und Ausgestaltung eines den Anforderungen des Unternehmens entsprechenden internen Kontrollund Risikomanagementsystems im Hinblick auf den gesamten Rechnungslegungsprozess, wobei dieses im unternehmensweiten Rahmenwerk für das Interne Kontrollsystem eingebettet ist. Unterstützung findet der Vorstand durch die eingerichtete Stelle eines IKS-Beauftragten bzw. die implementierte Funktion des op.Risk-Managements in Interaktion mit dem Gesamtbank-Risikomanagement.

Ziel des IKS ist die Unterstützung des Vorstandes durch Gewährleistung effektiver und laufend verbesserter Kontrollen u.a. im Zusammenhang mit dem Rechnungslegungsprozess.

Als Grundlage für die Erstellung des Jahresabschlusses der AlpenBank dienen die einschlägigen Gesetze, allen voran das BWG und das UGB, in denen die Aufstellung eines Jahresabschlusses geregelt wird.

Der Vorstand evaluiert und überwacht wesentliche Risiken in Bezug auf den Jahresabschluss in enger Abstimmung mit dem Risikomanagement und den intern verantwortlichen Fachabteilungen. Komplexe Bilanzierungsgrundsätze, welche zu einem erhöhten Fehlerrisiko führen könnten, gelangen in der AlpenBank aufgrund ihrer geschäftspolitischen Ausrichtung grundsätzlich nicht zur Anwendung. Dies gilt speziell für das Kreditgeschäft, das Sozialkapital sowie die Wertpapiere im A-Depot. Auch werden im Jahresabschluss kaum sachverhaltsgestaltende Maßnahmen gesetzt, wenngleich bei der Ermittlung der Höhe von Rückstellungen bzw. der Vollständigkeit von gebildeten Vorsorgen Ermessensspielräume ausgenutzt, Annahmen getroffen und Schätzungen vorgenommen werden müssen.

Die vollständige Abbildung und korrekte Bewertung aller Transaktionen unter Einhaltung der vorgeschriebenen internen Kontrollmaßnahmen liegen in der Verantwortung der für das Rechnungswesen verantwortlichen Mitarbeiter. Alle erstellten bzw. über-

mittelten Abschlussdaten werden auf Plausibilität überprüft und analysiert bzw. kritische Einzelsachverhalte im Detail diskutiert. Relevante Kontrollmaßnahmen werden im laufenden Geschäftsprozess angewendet um sicherzustellen, dass potenzielle Fehler oder Abweichungen in der Finanzberichterstattung vermieden bzw. entdeckt und korrigiert werden. Der Aufsichtsrat prüft den Jahresabschluss in Erfüllung seiner Prüfungsausschussaufgaben als Kollegialorgan im Detail. Des Weiteren erfolgt die Veröffentlichung des Jahresabschlusses im Amtsblatt der Wiener Zeitung und die Einreichung des Jahresabschlusses samt Lagebericht zum Firmenbuch.

Schwerpunktthema im IKS ist die Finanzberichterstattung, in dem die Rechnungslegungsprozesse einer zusätzlichen Überwachung und Kontrolle unterzogen und deren Ergebnisse dem Vorstand und dem Aufsichtsrat vorgelegt werden.

In der AlpenBank ist seit Jahren ein Internes Kontroll- und Risikomanagement-System als Gesamtheit der von der Unternehmensleitung vorgegebenen Grundsätze und Verfahren implementiert, welches im Hinblick auf Art, Umfang und Komplexität der Geschäfte neben einer wirksamen und effizienten Geschäftsführung bzw. der Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften eine ausgewogene und vollständige Finanzberichterstattung unterstützt. Bei den angeordneten Vorgängen, Methoden und Maßnahmen, die letztlich dazu dienen, einen ordnungsgemäßen Ablauf des betrieblichen Geschehens sicherzustellen, orientiert sich die AlpenBank an den entsprechenden aufsichtsrechtlichen Vorgaben als auch am COSO-Modell in der aktuellen Version (Internal Control - Integrated Framework May 2013).

Gemäß dem allgemein gültigen Modell der "3 Verteidigungslinien" findet auch in der AlpenBank die Abgrenzung zwischen den Kontrollen der "Linie", den Kontrollen des Risikomanagements bzw. der Internen Revision statt.

Besonders im Kontext mit dem IKS kommt diesem Modell eine wesentliche Rolle zu.

Eine Redundanz wird dadurch vermieden, indem die Kontrollen jeweils mit einem anderen Blickwinkel durchgeführt werden. Es wird sichergestellt, dass im Sinne eines umfassenden Risikobewusstseins die Organisationseinheiten der "First Line of Defence" die primäre Verantwortung für das Eingehen und das Management von Risiken tragen. Mit den Kontrollen durch das operative Management übernimmt dieses die Verantwortung für die Beurteilung, Reduktion und die Steuerung der Risiken, die durch Tätigkeiten im eigenen Verantwortungsbereich entstehen.

Die Kontrollen durch das Risikomanagement und Compliance prüfen, ob die Kontrollen durch das Management angemessen ausgestaltet sind, und ob die Richtlinien eingehalten wurden. Die Revision als dritte Verteidigungslinie überprüft die Angemessenheit und Wirksamkeit der ersten zwei Verteidigungslinien und bringt damit als prozessunabhängige Stelle die Außensicht ein.

Das Modell der "3 Verteidigungslinien" ist somit nicht nur eine aufsichtsrechtliche Vorgabe für Kreditinstitute, sondern ein effektives Steuerungstool für jede Unternehmensleitung. Es kann damit jedem Mitarbeiter seine spezifische Aufgabe im Rahmen des internen Kontroll- und Risikomanagements bewusst gemacht werden.

Die Umsetzung der gesetzlichen und organisatorischen Erfordernisse in diesem Zusammenhang erfolgt auf Basis der bestehenden Grundsätze, Prozesse und Verfahren des Stammhauses in Innsbruck, erweitert um Maßnahmen zur Erfüllung weiterer spezifischer Anforderungen an den über Österreich hinausgehenden Standort der Alpen-Bank, d.h. der Einhaltung lokaler aufsichtsrechtlicher Vorgaben in Italien.

Das interne Kontrollsystem zum Rechnungslegungsprozess ist dazu konzipiert, angemessene Sicherheit bei der Erstellung und der wahrheitsgetreuen Darstellung des Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Bestimmungen zu gewährleisten.

Das im Geschäftsprozessmanagement der AlpenBank integrierte IKS wurde zu diesem Zweck derart ausgestaltet, dass eine ausreichende Datenqualität sichergestellt wird, wobei im Wesentlichen folgende Instrumente zur Datenqualitätssicherung eingesetzt und im Detail in die AlpenBank Prozesslandschaft integriert sind:

- Fach- bzw. systemübergreifende Abstimmungen (Bilanzpositionen, Bilanzsumme, E-Listen, Wertpapiereigenbesitzlisten u.a.m.),
- Plausibilitätskontrollen (Vormonatsabstimmungen, Analyse wesentlicher Entwicklungen bzw. Änderungen u.a.m.),
- Stichprobenartige Detailprüfungen bzw. Abstimmungen auf Einzel-/Kontoebene bei etwaigen Differenzen,
- Systemische Kontrollen (Prüfregeln, Verformelungen u.a.m.).

Die Ausprägung als sog. aktives Datenqualitätsmanagement durch klare Zuweisung von Verantwortungen im Bereich Prozesseigentümer / Dateneigentümer auf Geschäftsprozessebene stellt die geforderte Datenqualität der Datenverarbeitungen auf allen Ebenen in der AlpenBank sicher.

Zudem geben die auf der Systemebene verwendeten Kennzahlen bzw. Kennzahlen-kataloge primär Auskunft über die Qualität der IT Servicebereitstellung und Einhaltung der Service Level Agreements, wobei die Granularität/Reportingtiefe auf der Komponenten-/Anwendungsebene erfolgt. Ziel des Berichtswesens ist es, den Systemzustand/die Datenqualität möglichst real abzubilden und kontinuierlich zu erfassen sowie Soll-/Ist-Abweichungen zu dokumentieren, um im Falle von Abweichungen möglichst frühzeitig Gegensteuerungsmaßnahmen ergreifen zu können. Berichtsadressat der

auf Monats- und kumulierter Jahresbasis erstellten Reports ist das Operational Risk Management der AlpenBank.

Etwaige Mängel in der Datenqualität werden im Rahmen von Qualitätssicherungsmaßnahmen und Kontrolldokumentationen festgehalten und sind Bestandteil des IKS-Berichtswesens.

Ein gutes Datenqualitätsmanagement und damit einhergehend die Sicherstellung der geforderten Datenqualität wird auch aufgrund aktuell beobachtbarer Trends im Rahmen der Gesamtbanksteuerung weiter an Bedeutung gewinnen:

- die Nachfrage des Regulators nach granularen Daten wird weiter steigen,
- Markt- und gesetzliche Veränderungen erfordern schnellere und flexiblere Umsetzungskompetenz in der Organisation,
- es besteht zunehmend das Erfordernis von Datenintegrationen über System-,
 Abteilungs- und Unternehmensgrenzen.

Den bestehenden und künftigen Anforderungen an eine integrierte Gesamtbanksteuerung Rechnung tragend wurde mit dem AlpenBank Datawarehouse ein vielfach bewährtes Informations- und Reportingsystem entwickelt und betrieben, welches versehen mit einem hohen Detailierungsgrad (dh. heruntergebrochen bis auf die Einzelgeschäftsebene) tägliche, monatliche bzw. adhoc Auswertungen und Abweichungsanalysen auf Risiko-/ Geschäftsarten, Produkt- bzw. Vertriebsebene erlaubt. Die integrierte Datenhaltung und damit einhergehende schnelle Datenverfügbarkeit ermöglicht die notwendige Flexibilität bei Adhoc Anfragen und stellt entsprechend optimierte Berichtserstellungsprozesse sicher.

Das in der AlpenBank eingesetzte Datenqualitätsmanagement versteht sich primär als Prozess des Stammdatenmanagements. Die Ausgestaltung geht jedoch über die rein reaktive Verbesserung der Datenqualität durch ex Post Kontrollen hinaus und unterstützt sowohl operative Geschäftsprozesse als auch Entscheidungsprozesse.

Die Anforderungen sind in einem sog. "2-Schichten-Modell" abgebildet bzw. umgesetzt, welches einerseits die IT-Systemebene, andererseits die Fachbereichsebene integriert.

Die Sicherung der Stammdatenqualität und damit einhergehend die Sicherstellung der Eignung für sämtliche strategische und operative Anforderungen auch im Hinblick steigender Anforderungen an Verlässlichkeit und Aktualität von Stammdaten seitens aufsichtsrechtlicher Vorgaben räumen dem Datenqualitätsmanagement eine zentrale Rolle ein.

Zahlen und Daten für die Gesamtbank sowie die Strategischen Geschäftsfelder werden in der AlpenBank durch die Unternehmenssteuerung bzw. das Risikomanagement, gestützt auf die obig beschriebene hohe Datenqualität im Rahmen der AlpenBank Informationsmanagement Pyramide (Ergebnisdokumentation Transaktion/Ereignis, Profit Center Produkt, Profit Center Kunde, Profit Center Vertriebseinheit, Profit Center Betriebsstätte, Managementinformation Strategisches Geschäftsfeld/Gesamtbank, Balanced Score Card, Risikobericht u.a.m.) derart transparent aufbereitet, dass die Entscheidungsträger aller hierarchischen Stufen ihre jeweilige Organisationseinheit bzw. der Vorstand die Gesamtbank entscheidungs- und verantwortungsgerecht führen und steuern können bzw. kann.

Innsbruck, 10.03.2021

Der Vorstand

Mag. Martin Sterzinger

Dr. Heidi Verocai-Dönz

zuletzt zählt nur, was unbezahlbar ist

>> KYRILLA SPECKER

UNSERE KUNDEN SCHÄTZEN DAS BESONDERE. WIR BIETEN PRIVATE BANKING VON MENSCH ZU MENSCH.

Fingerspitzengefühl, Expertentum und State-of-the-Art-Technologie charakterisieren unsere Welt des Kapitals. Wir Privatbankiers verstehen uns als Beziehungsmanager und Servicegaranten, die mit Erfahrung und Engagement in Finanzbelangen beratend und begleitend auf Augenhöhe zur Seite stehen. Denn Private Banking bedeutet für uns: Exklusivität inclusive.



Der Vorstand setzte sich im Jahr 2020 wie folgt zusammen:

Mag. Martin Sterzinger, Sprecher Dr. Heidi Verocai-Dönz

Die Aufsichtsratsmitglieder des Jahres 2020 waren die Herren:

MMag. Reinhard Mayr, Vorsitzender
Dr. Michael Grüner, Vorsitzender-Stellvertreter
Peter Roman Bachler
Mag. Thomas Wass
Dr. Zenone Giacomuzzi
Stefan Tröbinger

Vom Betriebsrat entsandt waren die Herren:

Bernhard Schock Mag. (FH) Gerhard Micheler Harald Hechenberger

Hinweis gemäß § 281 Abs. 2 UGB

Bei dem vorliegenden Geschäftsbericht handelt es sich nicht um den gesetzlichen Jahresabschluss. Die Hinterlegung der gesetzlich vorgeschriebenen Veröffentlichung erfolgt beim Firmenbuch Innsbruck.

manche menschen sehen dinge und fragen: "warum?" ich träume von dingen, die es nie gegeben hat, und sage: "warum nicht?"

WERTVOLLES ZUSAMMENSPIEL WESENTLICHER KRÄFTE

Wertewandel heißt das Zauberwort unserer Zeit. Wir von der AlpenBank haben wahre Werte schon immer gelebt: Integrität, Loyalität und Nachhaltigkeit prägen unseren Erfolg. Schneller Profit ist unsere Sache nicht – langfristiges Wachstum geht vor. Unsere Kernkompetenz definiert sich über Vermögen wahren, kontinuierliche Rendite einfahren und auf Wunsch Wesentliches damit zu bewegen.



AlpenBankAktiengesellschaft

Kaiserjägerstraße 9 6020 Innsbruck Österreich Tel. +43 512 599 77 Fax +43 512 56 20 15 private-banking@alpenbank.at www.alpenbank.at AlpenBank AG Niederlassung Salzburg Dr.-Franz-Rehrl-Platz 1 5020 Salzburg Österreich Tel. +43 662 83 00 83 Fax +43 662 83 00 83 33 private-banking@alpenbank.at www.alpenbank.at AlpenBank AG
Niederlassung Bozen
Kornplatz 2
39100 Bozen
Italien
Tel. +39 0471 30 14 61
Fax +39 0471 97 74 04
private-banking@alpenbank.it
www.alpenbank.it